

**Rede der Vorsitzenden
der Limburger FDP-Fraktion Marion Schardt-Sauer
zum Entwurf der Haushaltssatzung 2023**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Haushaltsreden - traditionell Zeit für eine politische Bilanz.

Haushaltsreden – aufschlussreich jedes Jahr neu die Lektüre der Rede des Vorjahres.

Vor einem Jahr sprach ich für die FDP hier von einer sich verfestigenden großen Koalition .

Parlament im Zeichen von schwarz – rot.

Und nun mit der planmäßigen Wiederwahl des 1. Stadtrat strahlt auch die Verwaltungsspitze von Limburg auf Jahre in rot-schwarz!

Mehrheiten sind nichts Verwerfliches in einer Demokratie.

Sie können stabilisieren – wichtige gerade in solchen bewegten Zeiten.

Aber – so wie wir es in Berlin erlebt haben, so wirkt schwarz-rot auch auf Limburg:

Letztes Jahr kündigte ich den Dornröschen-Schlaf auf dem Feldherren- Hügel an. Inzwischen ist man bereits in der Tiefschlafphase.

Wie tragisch!

So vieles ist in Bewegung, verändert sich.

Und Limburg?

In den Tiefschlaf versetzt.

Moderne leistungsfähige und attraktive Verwaltung

Auf allen Ebenen ist seit Jahren ein drastischer Umbruch von Arbeitsabläufen, dem Verständnis von Arbeit, der Work-Life

Balance, Auswirkung der Digitalisierung und Organisation der Arbeitsabläufe im Gange.

Verwaltung als Dienstleister des Bürgers.

Verwaltung als Möglichmacher

Verwaltung als Problemlöser

Verwaltung als attraktiver Arbeitgeber

Eine Entwicklung, die wie erwähnt seit Jahren in Gang ist.

Eine Entwicklung, die an Limburg vorbei rauscht!

Bei der Frage mobiles Arbeiten wir uns von erschreckend niedrigem Niveau erschreckend langsam hoch.

Wundert man sich da über die hohe Fluktuation bei den Stellen?

Aber – statt sich zu fragen, wo die Ursachen sind, wird eines der Allzweckmittel der rot-schwarzen Stadtspitze eingesetzt:

- Konzept ? Nein!
- Planungen ? Nein!
- Eine neue Stelle die sich darum kümmert.

Statt solche Philosophien zu leben,

statt die Führungsebenen fit zu machen für Arbeitswelt 2023, für digitale Welten –

statt Verantwortung zu übernehmen gibt man lieber weiter

Steuergeld aus – eine neue Stelle für das Personalkümmern...

Apropos Personal- das ist auch eine Limburger Spezialität

Man ist mit Anlauf nun im Tiefschlaf.

Und man erhöht unter rot-schwarzer Leitung stetig den Personalkörper.

Martin Richard – ich denke die CDU weiß noch wer das ist- hat diese Verwaltung auf eine solide Ausstattung gebracht.

Und nun:

Von 2014 bis heute ist die Stellenzahl von 265,68 auf 320,42 gestiegen.

Zugleich aber sinkt die Zahl der Einwohner pro Stelle:

2014 sind es 127, 62 Einwohner je Stelle

2023 sind es gerade noch 111, 68 Einwohner je Stelle

Und zugleich steigt stetig die Zahl der

-Konzepte

-Planungen

die beschlossen werden – aber übrigens überwiegend nicht umgesetzt werden.

Es ist bedenklich, wenn es sich ein Parlament fragen muss, welche der vielen Themen, für die es direkt gewählt wurde, überhaupt noch umgesetzt werden.

Man schaue sich nur Jahr für Jahr die Haushaltsbegleitbeschlüsse an.

Diese werden – übrigens oft genug Beschlüsse aus allen Reien angeregt- in der Regel nicht umgesetzt – man muss erinnern.

Herzblut, Projekte und Themen über die Pressemeldung hinaus zum Erfolg zu bringen

– das vermisst man bei den Entscheidern in Limburg.

Es gibt blumige Worte statt konkreter Taten.

Das Kuschneln, das behagliche - Es lähmt unsere Stadt.

Stillstand ist bei uns Programm und das verfestigt sich.

Limburg zukunftsfit machen? Fehlanzeige

Prägnant die Haushaltsrede des Bürgermeisters.

Limburg ist – noch – eine Handels- und Einkaufsstadt.
Die Attraktivität speist sich – noch – aus der
außergewöhnlichen Altstadt, der Innenstadt.
Aber hier gibt es viele Baustellen.
Und einige hat diese schwarz-rote Koalition noch verstärkt.

Stichwort : Parken in Limburg – ein teures Vergnügen, das
manchen die Fahrt nach Limburg abgewöhnt hat

Corona, Inflation, Wandel des Einkaufsverhalten – so vieles ist
in Bewegungen, so groß sind die Herausforderungen für
Innenstädte wie die in Limburg.

Es müsste ein Feuerwerk der Ideen kommen.

Wie rüsten wir Limburg für die Herausforderungen der Zukunft?

Doch was kommt in der Haushaltsrede:

Seit Jahren überfällig, die notwendige Sanierung des Alten
Rathaus wird als DIE Investition, als Akzent für die Innenstadt
angepriesen.

Weiter wird das Projekt Bürgerweinberg auf dem Domberg - viel
Steuergeld für einen abgeschlossenen Weingarten – als
Impuls für die Innenstadt gefeiert.

Werte Kollegen,

Limburg hat sich einen Ruf als Kulturstandort erworben.

Eine vielfältige Angebotspalette, viele Sparten haben dieses
Angebot bereichert. Doch auch hier bleibt die Zeit nicht stehen,
entwickeln sich Dinge.

Der Umzug der Dombibliothek ist sicher ein gutes Signal -

Wenn den auch noch das angekündigte fachliche Konzept folgt.

Aber sonst – im Thema Kulturstandort Limburg nichts neues.

Die einzige Ansage lautet man konnte in den

Kunstsammlungen die Zahlen stabilisieren. Und sonst?

Hochschulstandort Limburg ?

Ja -sie hören richtig.

Es gibt sie noch die Hochschule in Limburg – Außenstelle der THM

Einst trug dieser Bürgermeister es stolz vor sich her, rühmte sich dies nach Limburg gebracht zu haben. Auch wenn er das nicht allein war, man muss sich um so etwas kümmern – es mit Leidenschaft vertreten!

Ein solches Angebot hier vor Ort – ein wichtiger Baustein übrigens auch bei der stetig beklagten Personalmisere. Und ein Baustein zu einem modernen und attraktivem Standort Limburg.

Man hört nichts, und wenn nur Gejammer, das die Firmen nichts machen.

Leidenschaft, Herzblut für die Themen der Stadt, die Menschen bewegen. Diese Leidenschaft, die eine Stadtspitze – wie auch eine Konzernspitze haben sollte, fehlt in vielen Themenbereichen fehlt rot-schwarz.

Es wird verwaltet oder lieber erst einmal genörgelt, das andere Instanzen und Akteure doch eigentlich zuständig oder für einen Missstand verantwortlich sind.

Wo ist sie?

Wo ist die rot- schwarze Stadtspitze als Obermanager – als Vorbild?

Anrufen – statt warten!

Thema anpacken, die für Limburg wichtig sind.

Agieren – und nicht mit Tunnelblick auf die Zuständigkeit starren.

Leidenschaft und Zielstrebigkeit lässt ein weiteres Thema vermissen, das der Bürgermeister zum TOP-Thema seiner Wahlkämpfe gemacht hat.

Vor allem aber ist es ein Thema, das immer mehr Menschen betrifft und auch ein Standortfaktor bei der Frage: Will ich in

Limburg wohnen und arbeiten. Die Frage lautet oft eher: Kann ich da Wohnen und kann ich es bezahlen.

Limburg hat Land und Geld.

Das ist umso vieles mehr als manch andere Stadt oder Gemeinde.

Limburg bzw. die Stiftungen haben sogar Liegenschaften.

Doch seit vielen, viele Jahren wird nichts in die Substanz investiert.

Jahre vergehen.

Der Bestand, Eigentum der Steuerzahler und Erbe von Stiftern, verkommt.

Jahre vergehen,

und keine einzige neue Wohnung entsteht unter Regie der Stadt.

Eine Wohnungsbaugesellschaft – das ist unsere tiefe Überzeugung, die könnte es anpacken und schaffen was all die Jahre liegen bliebe.

Eine Wohnungsbaugesellschaft – das rief dieser Bürgermeister, ja auch die CDU +über Jahre. Nur- schon diese Gesellschaft brachte man nicht auf die Reihe. Es wurde viel geredet - wenig geschah.

Und dann auf einmal wurde der neue Limburger Zaubertrank präsentiert:

Es fehlt Personal. Klar kann Verwaltung das, was sie viele Jahre lang nicht konnte, besser als eine Gesellschaft. Es braucht halt nur einfach mehr Personal.

Man weiß nicht woher, teils geht das Personal wieder. Aber die Aufstockung wird es richten. Und außerdem hat man jetzt ein neues Projekt, mit dem man sich wunderbar beschäftigen kann.

Nur – neue Wohnungen entstehen so nicht

- Pflege des Bestands bleibt auf der Strecke.

Kurios – schwarz-rot entscheidet: Mehr Personal für Wohnungsbau!

Und dann wird erstmal in 2023 wieder viel Geld für externe Konzept zu einem Pilotheus im Ansper ausgegeben.
Die Verwaltung wächst weiter,
der Wohnungsbestand nicht.

Der Stillstand wird – mit immer mehr Personal verwaltet.
Der Stillstand wird – mit stets neuen, externen und teuren Konzepten statt eigener Vorschläge – verwaltet.

Und bei all dem – scheint es – spielt Geld keine Rolle.

Das ist reichlich vorhanden:
Dank der fleißigen Bürgerinnen iud Bürger,
dank der vielen mutigen Unternehmer.

Dank deren gibt es viel Treuhandgeld und viele Treuhandeigentum!
Doch wie geht man damit um?
Ein unrühmliches Beispiel, wie man nicht damit umgehen sollte,
ist die ehemalige Staudengärtnerei.
Gehen sie mal vorbei, schauen sie sich das verlotterte Gelände an.

Konzepte, Personal, Sanierungen -all das kostet Steuergeld.
Steuergeld – das an anderen Stellen fehlt.

Bei all den Einnahmen schafft es der Bürgermeister dann auch noch einen nicht ausgeglichenen Finanzhaushalt vorzulegen.

Der Haushalt 2023 muss daher erst einmal genehmigt werden.

Grund auch, im Schweinsgalopp die Entlastung des Magistrat 2020 zu betreiben.

Solide geht anders!

Tiefschlaf
Dörrröschenschlaf

Man kann glatt befürchten als nächstes bricht die Eiszeit in und um den Feldherrenhügel an. Nichts geht mehr.

Es ist eine Bankrotterklärung, wenn der Bürgermeister in den Haushaltsberatungen zu einer Initiative eines Mitbewerbers sagt: Ideenwettbewerb – haben zu viel zu tun – machen wir eh nicht.

Was immer man so viel zu tun haben, was die beiden Obermanager verantworten:
Es bringt Limburg nicht voran.
Stillstand, Pleiten, Pech und Pannen.

Aber ganz wichtig ist jeden Tag eine Pressemeldung.
Gerne auch mal korrigiert.- und da teilt man dann lapidar mit:

Alte Lahnbrücke – erneut wird die Fertigstellung geschoben und nun erst nächstes Jahr fertig. Es ist zu nass. Innenstadt – hast halt Pech gehabt mit dem Weihnachtsgeschäft. Bedauern – Fehlerbekenntnis – Fehlanzeige!

Limburg kann so viel mehr.
Limburg ist ein toller Ort zum Leben, zum Arbeiten und für Freizeit/Kultur

Für all das hat unsere Stadt das Potential zu mehr.

Leider ist die Besetzung des Top-Management für diese TOP-Stadt nicht geeignet.
Sie suchen keine Wege, maximal werden Hindernisse entdeckt.

ABER

Die beiden Dezernenten sind sehr überlastet.

Und deshalb bedarf es bei der Stellenmehrung auch einer neuen Stelle einer „Edelassistent“.

Wenn man sich die Angaben durchsieht, was die Person können soll fällt einem ein:

Das ist doch Kernkompetenz des Führungspersonals.

Wieso bedarf es da einer Assistenz ?

Wir haben einen Sperrvermerk beantragt. Die gute dotierte Stelle sollte erst einmal näher erläutert werden. Das geht nicht.

Schwarz-Rot schützt sein Führungsduo!

Sperrvermerk abgelehnt - Steuergeld kann fließen.

Lassen sie mich zum Ende

etwas anmahnen, was zunehmend unter die Räder der großen Koalition gerät. Ein typischer Prozess von GroKos, wie man auf Kreisebene schön beobachten kann all die Jahre.

Transparenz!

Transparenz lässt die Entscheidung um DIE größte Investitionsmaßnahme der jüngeren Limburger Geschichte stark vermissen. Ich rede vom Neubau der Hauptfeuerwache.

Für die FDP steht das OB eines Neubaus gar nicht in Frage. Wir haben in all den Jahren, als kaum ein Euro für unsere Feuerwehren verfügbar schien, stets für deren Ausstattung gekämpft.

Aber, werte Kollegen, das WIE und WO – die Prozesse darum rufen Stirnrunzeln hervor.

In 2019 wurde zuletzt in den direkt gewählten Gremien dazu gesprochen. Dann Funkstille. Corona – und dann im Sommer wollten wir als Fraktion vor Ort, mit den Akteuren sprechen. Der Dezernent teilte mir via Mail mit, man könne über vieles sprechen – aber nicht über den Neubau. Spannender Stil – neue Töne!

Inzwischen war aber vieles passiert,
was direkt gewählte Vertreter so hätte interessieren können –
wie man jetzt erkennt.

Transparenz

Im Zusammenhang mit der Vergabe von gewerblichen
Grundstücken ein Fremdwort unter diesem Bürgermeister.

Vergabekriterien ? Fehlanzeige

Öffentliche Debatte – mit aller Macht verhindern.

**„Limburg den Bürgern zurückgeben!“
Slogan.- You remember?**

Was leider seit Martin Richard verloren ging, ist die
Kommunikation bei grundsätzlichen Vorhaben.
Da gab es oft vorbereitende Informationen im Ältestenrat,
den der Bürgermeister dazu besuchte.

Standardmittel wurde - ist die Pressemeldung, die
Entscheidungen mitteilt – mit einem kleinen Nebensatz,
vorbehaltlich der Zusage Parlament.
Das kann man stilistisch auch anders angehen – wenn man
will!

Werte Kollegen,

dieser Haushalt ist für uns nicht zustimmungsfähig.

Er zementiert den Stillstand.

Er verhindert Innovation

Er ist nicht mutig

Er bläht die Verwaltung immer weiter auf

Nur mehr Stellen zu schaffen, um Stillstand zu verwalten – das
genügt unserem Anspruch an eine nachhaltige,
generationengerechte Haushaltspolitik nicht.

***Zum Abschluss möchte ich es nicht versäumen,
Ihnen, Ihren Familien seitens der FDP-Fraktion
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und für 2023 vor allem Gesundheit zu wünschen!***